

„Hilfeinsel“ für Kinder im Offenbacher Nordend eröffnet

Offenbach, den 19.05.2010

„Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft, sie brauchen unseren besonderen Schutz“, so Polizeipräsident Günter Hefner und Stadtrat Paul-Gerhard Weiß zum Start eines von starHAUS gGmbH und der Regionalen Geschäftsstelle Netzwerk gegen Gewalt des Polizeipräsidiums Südsthessen initiierten Pilotprojektes in Offenbach. „Wir freuen uns deshalb sehr, dass es uns gelungen ist, die Schulwege im Offenbacher Nordend, insbesondere für die Grundschüler der Goetheschule, durch die Schaffung von Hilfeinseln mit dem Kinderkommissar Leon noch sicherer zu machen“, so der Polizeichef und der Offenbacher Schul- und Ordnungsdezernent weiter.



Nach der polizeilichen Kriminalstatistik wurden im Jahr 2009 in Offenbach insgesamt 17 Kinder unter 14 Jahren Opfer von Körperverletzungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, weitere 10 Kinder wurden von Straßenräubern angegriffen. „Diese Zahlen sind grundsätzlich nicht besorgniserregend, dennoch ist jedes Kind, das auf dem Weg zur Schule oder sonst in der Öffentlichkeit verletzt oder ausgeraubt wird, ein Opfer zuviel“, zeigte der Polizeipräsident die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns auf.

Um den Kindern in Offenbach auf ihrem Weg zur Schule und insgesamt in der Öffentlichkeit noch mehr Sicherheit zu geben, wurde in der Lenkungsgruppe des Offenbacher Präventionsrates beschlossen, das Projekt „Hilfeinseln für Kinder“ im Rahmen eines Modellversuches im Nordend zu erproben.

„Rund 30 Geschäfte im Umfeld der Goetheschule, der Kindergarten „Pötzblitz“ sowie das Stadtteilbüro Nordend haben sich als Hilfeinsel zur Verfügung gestellt“, freute sich Stadtrat Weiß auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Präventionsrates über diese außerordentliche Resonanz.

„Kinder, die von Fremden angesprochen oder verfolgt werden, die sich von anderen bedroht fühlen, sich verlaufen haben, unwohl fühlen oder sich sonst in einer Gefahrenlage befinden, können nun ohne langes Suchen in den Hilfeinseln Anlaufstellen und Menschen finden, die sich ihrer annehmen und ihnen helfen“, erklärte der Stadtrat den Nutzen des Projektes. Neben dem Schutz vor Straftaten und der Verunsicherung und Abschreckung potentieller Täter soll auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Kinder, ihrer Eltern und von anderen Hilfesuchenden gestärkt werden.

Aber auch dann, wenn Kinder – ohne selbst betroffen zu sein – gefährliche Vorkommnisse im Straßenverkehr oder Straftaten beobachtet haben, sind Ansprechpartner, an die sie sich vertrauensvoll wenden und ihre Beobachtungen melden können, sehr wichtig.

Damit die Hilfesuchenden die Hilfeinseln gut erkennen können, werden diese durch Plakate mit dem „Kinderkommissar Leon“ gekennzeichnet. Um in einer entsprechenden Situation auch angemessen reagieren zu können, wurden alle Hilfeinseln mit einem Notfallplan ausgestattet.

Neben einigen Verhaltensempfehlungen enthält der Plan wichtige Telefonnummern der Polizei, des Rettungsdienstes sowie der Schulleitungen der Offenbacher Grundschulen.

„Bei dem Kinderkommissar Leon handelt es sich um eine programmunterlegte Sympathiefigur der Hessischen Polizei“, erläuterte Polizeipräsident Hefner. Sie wurde im Jahr 2005 vom Hessischen Landeskriminalamt eingeführt und besteht – auch im Hinblick auf das hessische Wappentier – aus der Figur eines „Polizei-Löwen“. An der Namensfindung für den Löwen waren im Dezember 2004 insgesamt 797 Grundschulen aus ganz Hessen mit rund 120.000 Grundschulern beteiligt.

„Mit Hilfe dieser Figur, die bei den Kindern in Hessen seit ihrer Einführung schon einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat, wollen wir die Prävention für und mit Kindern intensivieren. Das zugrundeliegende Konzept umfasst unter anderem Maßnahmen in Bezug auf die Sicherheit im Straßenverkehr, wie beispielsweise die Verkehrssicherheit von Fahrrädern oder die Einführung von Hilfeinseln. Daneben werden den Kindern altersgerechte und eng an ihrer Lebenswirklichkeit orientierte kriminalpräventive Botschaften zum Thema Eigentum, Fremdenfeindlichkeit und anderen Bereichen der Kriminalität vermittelt“, erklärte der Polizeichef die Zielrichtung, für die der Polizeilöwe steht.

In den kommenden Monaten wird die Goetheschule ihre Schulkinder mehrmals umfassend über die Hilfeinseln und darüber, wie sie sich in einer bedrohlichen Situation verhalten können, informieren. Beamte des örtlich zuständigen Polizeireviere werden im Rahmen der Schulwegbegehung mit den Erstklässlern zu Beginn des neuen Schuljahres Hilfeinseln aufsuchen und erläutern. Die Lehrerinnen und –lehrer in den zweiten und dritten Klassen behandeln das Thema im Unterricht. Auch hier sind Besuche bei einzelnen Hilfeinseln vorgesehen.

Darüber hinaus ist geplant, den Kindern der vierten Klassen die Hilfeinseln im Rahmen des Sicherheitstrainings der polizeilichen Jugendverkehrsschulen nahe zu bringen. Insgesamt wird so im Laufe des Schuljahres mit allen Grundschulern der Nutzen und das praktische Aufsuchen der Hilfeinseln besprochen und geübt.

„Wir beabsichtigen, das Projekt nach etwa einem Jahr intensiv auszuwerten“, blickt Alberto Candia von „startHAUS - innovative Pädagogik gGmbH“ in die Zukunft. „Dafür wurde von uns ein Erfassungsbogen geschaffen, mit dem die Geschäfte ihre Einsätze für hilfesuchende Kinder sowie für andere Personen dokumentieren und an die Polizei rückmelden“. Die Auswertungsergebnisse sollen anschließend im Offenbacher Präventionsrat besprochen werden.

Im Anschluss an die Präsentation und Erläuterung des Projektes begrüßte ein „lebensgroßer“ Leon auf dem Schulhof die Gäste der Auftaktveranstaltung und vor allem die Kinder der Goetheschule. Unter großer Begeisterung ernannte er die rund 100 anwesenden Kinder zu „Kinderkommissaren“ und überreichte ihnen gemeinsam mit dem Stadtrat und dem Polizeipräsidenten spezielle „Kinderpolizeiausweise“.

Direkt danach gaben die Beiden den eigentlichen Startschuss für das Projekt. Gemeinsam mit Alberto Candia von „startHAUS - innovative Pädagogik gGmbH“ und dem lebensgroßen Leon wurden nahe der Goetheschule die ersten beiden Hilfeinseln in Offenbach offiziell eingeweiht.

„Wir wollen uns bei allen herzlich bedanken, die mitgeholfen haben, dieses sinnvolle Projekt zu erproben und mit Leben zu füllen. Unser besonderer Dank gilt der startHAUS gGmbH, die das Projekt gemeinsam mit Frank Weber vom städtischen Ordnungsamt und Martin Enz vom Polizeipräsidium Südhessen federführend vorbereitet hat. Die sehr positive Resonanz im Nordend spricht für eine hohe Hilfsbereitschaft und Zivilcourage in der Offenbacher Bevölkerung, auf die wir stolz sein dürfen“, so Weiß und Hefner zum Abschluss der gelungenen Auftaktveranstaltung. Beide zeigten sich sehr zufrieden darüber, dass in einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Offenbach, dem Polizeipräsidium Südhessen und der startHAUS gGmbH ein weiteres sinnvolles Projekt zur Verbesserung der Sicherheit der Offenbacher Bürgerinnen und Bürger entstanden ist.

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Polizeipräsidium Südhessen, Sachgebiet Prävention, Herr Martin Enz
Telefon: 069 / 8098 - 1220, E-Mail: Martin.Enz@polizei.hessen.de